Klimabilanzierung im Kinobetrieb

Warum messen, was das Klima belastet?
Im Alltag wird oft der Strom- oder Wärmeverbrauch analysiert, um gezielt Energie zu sparen. Auch Abfallmengen oder der Wasserverbrauch werden gemessen, um sie zu reduzieren. Eine Klimabilanz hingegen verfolgt einen umfassenderen Ansatz: Sie betrachtet sämtliche klimarelevanten Emissionen, die mit dem Kinobetrieb zusammenhängen – egal ob direkt verursacht oder indirekt beeinflusst.
Dadurch entsteht ein Gesamtbild der Klimawirkung, das weit über Einzelmaßnahmen hinausgeht. Wer eine Klimabilanz erstellt, fragt also nicht nur: *Was verbrauchen wir?* – sondern: *Was bewirken wir in Bezug auf das Klima?* Das ist die Basis für eine fundierte, strategische Auseinandersetzung mit Klimaschutz im Kulturbereich.

Was passiert mit den Ergebnissen der Klimabilanzierung?
Die Zahlen einer Klimabilanz sind keine Endstation, sondern ein Ausgangspunkt. Sie zeigen, wo Emissionen entstehen, wo der Handlungsbedarf am größten ist und welche Bereiche bereits gut aufgestellt sind. Daraus lassen sich realistische, priorisierte Ziele entwickeln – etwa für den Strommix, die Anreise des Publikums oder den Materialeinsatz im Betrieb.
Ein konkreter Maßnahmenplan könnte zum Beispiel beinhalten:

- Austausch konventioneller Beleuchtung durch LED-Technik,
- Einführung eines Ökostromtarifs,
- Umstellung auf Mehrweggebinde im Foyer,
- gezielte Kommunikation zur Förderung klimafreundlicher Anreisen.

Diese Maßnahmen werden in einem Plan dokumentiert, mit Zeitrahmen, Zuständigkeiten und angestrebten Reduktionszielen.
Im Idealfall wird dieser Prozess Teil eines Umweltmanagementsystems nach dem **PDCA-Zyklus**:

- **Plan**: Ziele setzen und Maßnahmen planen,
- **Do**: Maßnahmen umsetzen,
- **Check**: Wirkung der Maßnahmen durch erneute Messung prüfen,
- **Act**: Anpassung und Weiterentwicklung des Plans.

Besonders wichtig: Die Klimabilanz sollte regelmäßig – zum Beispiel jährlich – erstellt oder aktualisiert werden. Nur so kann überprüft werden, ob die gesetzten Maßnahmen Wirkung zeigen. Eine einmalige Bilanz zeigt den Ist-Zustand, aber erst der Vergleich über die Zeit hinweg macht Fortschritt sichtbar und steuerbar.

Wie wird gemessen?
Die Erstellung einer Klimabilanz erfolgt in mehreren Schritten und orientiert sich an anerkannten Standards (z. B. Greenhouse Gas Protocol). Die Bilanz umfasst typischerweise drei Bereiche:

- **Scope 1: Direkte Emissionen**
  z. B. aus Heizöl, Erdgas, eigenen Fahrzeugen oder Notstromaggregaten.
- **Scope 2: Indirekte Emissionen durch bezogene Energie**
  v. a. Stromverbrauch und ggf. Fernwärme – wichtig ist hier auch der Strommix (konventionell oder erneuerbar).
- **Scope 3: Weitere indirekte Emissionen**, u. a. durch:
  - An- und Abreise von Publikum und Mitarbeitenden,
  - eingekaufte Waren (z. B. Getränke, Snacks, Werbematerialien),
  - Abfall und Entsorgung,
  - Geschäftsreisen,
  - digitale Prozesse (z. B. Server, Streaming, Online-Marketing).

Datengrundlage sind u. a. Zählerstände, Energierechnungen, Einkaufs- und Entsorgungsbelege, Besucherzahlen, Kilometerangaben oder Dienstleisterdaten. Auch fundierte Schätzwerte können verwendet werden, wenn exakte Daten nicht vorliegen.
Ein besonders hilfreiches Werkzeug ist der Klimarechner für die Kultur:

CO_2-KULTURSTANDARD

– ein kostenloses Online-Tool, das speziell für Kultureinrichtungen entwickelt wurde. Er bietet eine intuitive Eingabemaske, berechnet automatisch die Emissionen in CO_2-Äquivalenten (CO_2e) und stellt die Ergebnisse übersichtlich nach Bereichen dar. So lassen sich Schwerpunkte und Einsparpotenziale klar erkennen.

Fazit: Klimabilanzen schaffen Klarheit und Handlungsspielraum
Eine Klimabilanz ist mehr als eine Umweltmaßnahme – sie ist ein strategisches Werkzeug, das hilft, den Betrieb zukunftsfähig aufzustellen. Gerade im kulturellen Bereich, wo öffentliche Wirkung und gesellschaftliche Verantwortung zusammenkommen, ist sie ein starkes Signal für Glaubwürdigkeit und Engagement. Sie zeigt nicht nur, *wo man steht*, sondern auch, *wo man hinwill* – und macht konkrete Fortschritte auf dem Weg zur Klimaneutralität sichtbar.